

# REGENWÜRM



**VOHAN**

*Netzwerk für  
biologisch-vegane  
Garten- und Landbau*

## Einladung

*zur ordentlichen Generalversammlung  
2000 des Netzwerks für biologisch-vegane  
Garten- und Landbau (VOHAN Austria)*

**Termin:** 28. Jänner 2000  
**Zeit:** 18 Uhr 30  
**Ort:** Teinfalt Bio-Bar, 1010 Wien, Teinfaltstr. 5

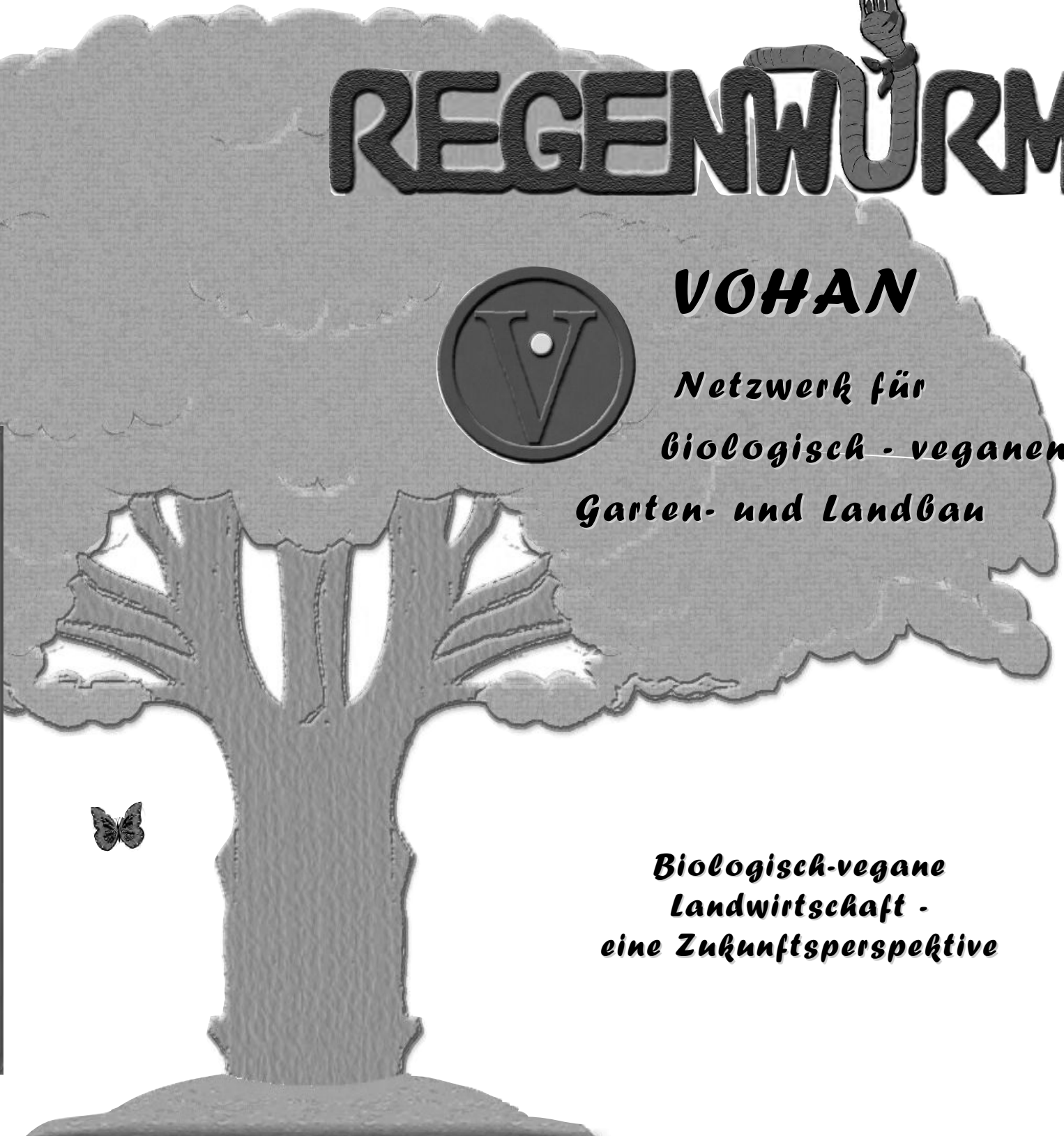
*Das VOHAN-Team lädt alle am biologisch-vegane Landbau  
und an VOHAN interessierten Menschen herzlich ein und  
freut sich auf ein Rennerlernen.*

### Tagesordnung:

- 1.) Feststellung der Beschlußfähigkeit
- 2.) Begrüßung durch den Obmann
- 3.) Beschlußfassung der Tagesordnung
- 4.) Tätigkeitsbericht des Obmanns
- 5.) Berichte des Kassiers und der Rechnungsprüfer
- 6.) Entgegennahme und Genehmigung des Rechenschaftsberichtes  
und des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1999
- 7.) Entlastung des Vorstandes
- 8.) Neuwahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer  
bzw. Rechnungsprüferinnen
- 9.) Allfälliges

Anträge zur Tagesordnung der Generalversammlung sind mindestens zwei Tage  
vor dem Termin der Generalversammlung beim Vorstand schriftlich einzureichen.

**VOHAN Austria wünscht Ihnen ein schönes Weihnachtsfest  
und ein glückliches Jahr 2000!**



*Biologisch-vegane  
Landwirtschaft -  
eine Zukunftsperspektive*

**NR.1/Winter 1999/2000**

**Preis: ATS 25 Euro 2 - DM 4 - SF 4**



## Editorial

**Liebe Leserinnen und Leser!**

Mit Freude denke ich an das Frühjahr 1998 zurück, in dem ich vier Monate als Gärtnerpraktikant bei der biologisch-veganen Gärtnerei der Fam. Langerhorst (siehe S.6) verbrachte.

Nicht nur, weil ich die Langerhorsts und deren Arbeit sehr schätze sondern auch, weil ich damals zum ersten Mal mit **VOHAN International** konfrontiert wurde.

Margarete Langerhorst gab mir damals deren Zeitung, und schon nach dem Studium der ersten Seiten war mir klar, daß mir in den bisher bekannten Netzwerken und Initiativen ge-

dieser Aspekt gefehlt hat: Die Verknüpfung einer Landwirtschaft, die den Weg Richtung Nachhaltigkeit geht mit dem ethischen Hintergrund des Veganismus (bei genauerer Betrachtung verschmelzen diese beiden Aspekte - siehe S.3).

Weil ich mit den künftigen Generationen, den Menschen in den ärmeren Regionen der Welt und überhaupt mit allen (Lebe)wesen eine Verbindung spüre, möchte ich auch Schritt für Schritt einen Lebensstil umsetzen, mit dem ich ein gutes Gefühl habe.

Und vor allem die ersten kleinen Schritte geht man am besten mit ande-

gemeinsam und ich habe ich mich

entschieden, zusammen mit Freunden dieses Netzwerk zu initiieren.

Aller Anfang ist umso leichter, je mehr Menschen mit-helfen. Dafür bitte ich Euch, nicht zu zögern, Eure Möglichkeiten einzubringen - sei es durch aktive Mitarbeit (besonders erwünscht), Mitgliedschaft, Inserate, Spenden,... Ohne Euch wird der **REGENWURM** vielleicht nicht weiter wühlen können.

Bedanken möchte ich mich bereits jetzt bei den Menschen die ermöglicht haben **VOHAN Austria** zu gründen, diese Zeitung 'rauszubrin-

### Peter Rosegger

Das Tier hat ein fühlendes Herz wie du,  
Das Tier hat Freude und Schmerz wie du,  
Das Tier hat einen Hang zum Streben wie du,  
Das Tier hat ein Recht zu leben wie du.

Quelle: Günther Schwab: *Geliebtes Tier - Zitate über das Tier...*, W.Ennsthaler

**Impressum:** VOHAN-Mitteilungen Nr. 2, Herausgeber: Netzwerk für biologisch-veganen Garten- und Landbau (VOHAN Austria), Johann Strauß-Gasse 33/7, A-1040 Wien, e-mail: vohan-austria@gmx.net, Tel./Fax: +43/1/5045204, Bankverbindung: PSK Konto-Nr: 92109452, BLZ: 60000

Redaktion: Clemens Purtscher, Ronny Wytek;  
Layout: Mani Hochgstoettner; Graphik: Peter Weigl, Mani Hochgstoettner  
Druck: Öko-Treff, A-1090 Wien; gedruckt auf 100% Recyclingpapier mit umweltfreundlichen Druckfarben.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Zeitschrift "Der Regenwurm" dient der Information über Themen des biologisch-veganen Garten- und Landbaues sowie über die Tätigkeit von VOHAN Austria.

© Alle Rechte vorbehalten

## Biologisch-vegane Landwirtschaft - Zukunftsperspektive für Österreich

In allen Kulturen, Religionen und Philosophien nimmt die Gewaltlosigkeit einen zentralen Stellenwert ein. Dennoch sind wir noch weit von gelebter Gewaltlosigkeit entfernt.

VOHAN will diesen Abstand in der Landwirtschaft verringern - durch biologisch-vegane Garten- und Landbau.

**Biologische Landwirtschaft** bedeutet Wirtschaften in möglichst geschlossenen Stoffkreisläufen mit natürlichen Regelmechanismen anstelle chemisch-synthetischer Produktionsmittel.

**Vegane Landwirtschaft** bedeutet, keine Tiere zu halten und keine Produkte aus der Tierhaltung zu verwenden. Statt Mist werden u.a. Pflanzenkompost, Gründüngung, Mulchen und abwechslungsreiche Fruchtfolgen zum Bodenaufbau verwendet.

### Warum das alles?

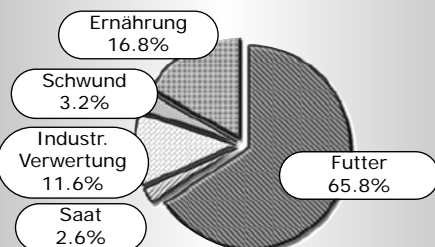
So wie wir versuchen, Leid von uns selbst abzuwenden, wollen wir es auch mit unseren Mitbewesen halten.

Daher streben wir danach, keine Tiere zu töten, zu quälen oder gefangen zu halten. Darüber hinaus trachten wir nach einer intakten, vielfältigen Landschaft mit Lebensräumen für alle Arten, sauberem Wasser und unbelasteter Luft.

Dies bedingt natürlich einen achtsamen Umgang mit der Natur. Derzeit werden jedoch in Österreich zwei Drittel der hei-



Anteile am Inlandsverbrauch von Getreide 1997/98



Quelle: Zahlen 1997 aus Österreichs Land- u. Forstwirtschaft, PräKo d. Landwirtschaftskammern

mischen Getreideproduktion - konventionell wie auch bio - als Tierfutter ver(sch)wendet (ca. 3 Millionen Tonnen pro Jahr!), wofür ca. 500.000 ha Land nötig sind. Weitere hunderttausende Hektar sind mit sonstigen Tierfuttermitteln bebaut.

### Platz für alle

Der biologisch-vegane Landbau umgeht in der Lebensmittelherstellung den Umweg über den Tiermagen und benötigt daher viel weniger Platz.

Die freiwerdenden Flächen können zum Teil der Natur zurückgegeben werden und zu einer reichhaltigen Landschaft beitragen. Zum anderen Teil können sie dafür genutzt werden, uns von der Abhängigkeit von Erdöl und anderen nicht erneuerbaren Ressourcen zu befreien. So können Rohstoffe zur Erzeugung von Energie, Textilien, Papier, Baumaterialien, Treibstoffen, Verpackungen, etc. produziert werden.

Der biologisch-vegane Anbau verdient sich also eine weitere Verbreitung in Österreich, wozu



Ronny Wytek, Obmann

Willkommen zur ersten Ausgabe des "Regenwurm"!

Die folgenden Seiten bieten Dir eine Menge an Informationen aus Theorie und Praxis des biologisch-vegane Garten- und Landbaus.

Vielleicht wirst Du zum ersten Mal mit dieser spannenden Thematik konfrontiert, darum wünsche ich Dir Neugierde und viel Freude beim Lesen!

PS: Ronny 'der Regenwurm' wird Dich

**- In dieser Ausgabe -**

- Editorial.....Seite 2
- Biologisch-vegane Landwirtschaft.....Seite 3
- Winterweizen ohne Bodenbearbeitung.....Seite 4
- Bericht aus einem viehlosen Betrieb.....Seite 5
- Aus der Praxis.....Seite 6
- Buchbesprechung.....Seite 8
- Vorstellung: WWOOF Österreich...Seite 10
- Portrait: Der Regenwurm.....Seite 11
- Veganismus.....Seite 12
- Ökodorf in Sibirien...Seite 13
- Kurzmeldungen..Seite 13/14
- Kontaktadressen.....Seite 15

## Winterweizen ohne Bodenbearbeitung

**M**arc Bonfils und Masanobu Fukuoka entwickelten eine Methode für den Anbau von Winterweizen, die ohne Bodenbearbeitung und schwere Maschinen auskommt, hohe Erträge bringt und einige Probleme des gegenwärtigen Winterweizenanbaues löst.

Bei der gegenwärtig praktizierten Aussaat im Herbst findet der Weizen sehr ungünstige Temperaturen und Lichtverhältnisse vor. Keimung und Wachstum erfolgen langsam, die Pflanze muß im Verhältnis zur Wurzelmasse zuviel Blattmasse bilden, um mit dem geringen Lichtangebot auszukommen. Dadurch gehen die Pflanzen schwach durch den Winter und haben im Frühjahr schlechte Startbedingungen. Die Nährstoffe im Boden können im Herbst nicht voll genutzt werden und werden daher ausgewaschen.

### Junisaat

Bei der Fukuoka-Bonfils-Methode wird der Weizen nach

dem 21. Juni gesät, wenn die Bedin-

gungen für Keimung und Bestockung optimal sind. Die frühe Aussaat bewirkt ein sehr schnelles Aufgehen und eine Verlängerung der Vegetationsperiode. Dadurch können die Pflanzen ein beachtliches Wurzelsystem aufbauen und mit reichlich Reservestoffen anfüllen, so daß im Frühjahr ein kräftiger Start erfolgt.

Als Saatbett dient ein Teppich von gemähtem Weißklee. Der Klee als "lebender Mulch" liefert Stickstoff, verhindert Erosion, fördert die Bodenfeuchtigkeit und die Aktivität des Bodenlebens.

### Lückige Aussaat

Die Aussaat erfolgt händisch, wobei die Samen an den Boden angedrückt werden. Die einarbeitungslose Aussaat wird durch die Weißklee-Decke ermöglicht, bewirkt eine schnelle Keimung und vermindert die Gefahr von Infektionen über die unterirdische Sproßachse. Die Aussaatdichte variiert je nach Sorte zwischen 1,5 und 4 Pflanzen/m<sup>2</sup> (0,7-2 kg

Samen/ha). Die lückige Aussaat erlaubt maximale Sonneneinstrahlung, was die

Photosyntheseleistung und Widerstandskraft erhöht.

Die Bodenbeckung aus Weißklee bleibt am Leben und die Weizenpflanzen treten nicht in Konkurrenz zueinander. Durch die optimale Entwicklung der Getreidepflanzen setzen sich diese gegen Beikräuter durch.

### Hoher Ertrag

Im Vergleich zur Herbstsaat bilden die Pflanzen wesentlich mehr Ähren und Körner aus, so daß bei viel geringerem Saatguteinsatz ein ebenso hoher Ertrag zu erzielen ist (s. Tabelle).

Geerntet wird im August, wobei der Betritt des Feldes die Bestockung der im Juni zwischen die reifende Vorgeneration gesäten jungen Getreidepflanzen anregt.

Wesentlich für diese Methode ist die Sortenwahl. Geeignet sind v.a. alte, echte Winterweizensorten, moderne Sorten könnten noch im Herbst zu schossen beginnen.

Diese Methode ist auch für andere Wintergetreidearten möglich und bietet in vielerlei Hinsicht einen großen Schritt in Richtung Nachhaltigkeit und optimale Bodenpflege.

*Weitergehende Informationen*

Methode	konventionell	INRA-Versuchsfläche	Bonfils
Aussaattermin	Ende Oktober	Anfang Oktober	Ende Juni
Pflanzen/m <sup>2</sup>	350	80-100	3-4
Saatgutmenge kg/ha	160-180	40-50	1,5-2
Ähren/Pflanze	5-7	100-150	200-300
Ährchen/Ähre	12-15	18-20	35
Körner/Ährchen	1-3	2-5	7
Korngewicht	niedrig	relativ hoch	hoch

### Alexander von Humboldt

Begründer der wissenschaftlichen Erdkunde

Dieselbe Strecke Landes, welche als Wiese, d.h. als Viehfutter, zehn Menschen durch das Fleisch der darauf gemästeten Tiere aus zweiter Hand ernährt, vermag, mit Hirse, Erbsen, Linsen und Gerste be-

baut, hundert Menschen zu erhalten und zu ernähren.

Wo ein Jäger lebt, können zehn Hirten leben, hundert Ackerbauern und tausend Gärtner.

Quelle: C. A. Skriver: *Stephanus*, ISBN 3-88080-016-2, S. XXII

## Bericht über einen Besuch auf einem "nutztier"losen landwirtschaftlichen Betrieb

**A**m 25. Oktober 1998 besuchten etwa 6 Personen der Landesarbeitsgruppe Grüne für Tierrechte Herrn Manfred Wenz auf seinem "nutztier"-losen Hof in Schwanau-Ottenheim.

Herr Wenz praktiziert seit über 30 Jahren biologisch-dynamische Landwirtschaft und war Mitbegründer von Bioland. Seit vielen Jahren verzichtet er auch auf den Gebrauch von tierischem Dünger.

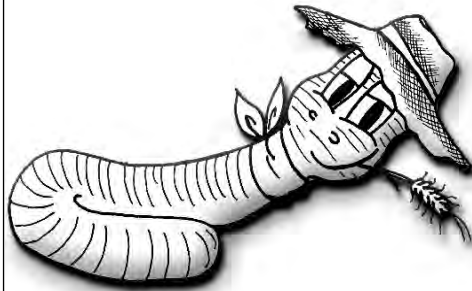
Zunächst zeigte Herr Wenz uns seine Felder und erklärte uns, wie wichtig guter Boden ist, indem er uns die Schäden zeigte, die durch Pflügen verursacht wurden.

Auf einem Feld wo er neue Methoden prüft, erprobt er zur Zeit die Methode der Direktsaat, bei der in ein mit Klee gras be-

wachsenes Feld Weizen eingesät wird (siehe Seite 4, "Wissen").

### Kemink-Methode

Er erklärte uns auch die von ihm angewendete Kemink-Methode, bei der nur die obersten cm des Bodens vorsichtig gewendet



werden, um so die Bodenfauna zu schonen, die dann weiterhin wertvolle Arbeit leisten und die fruchtbare Humusschicht im Laufe der Jahre vergrößern kann. Die Bodenkrumen sind viel feiner und tiefer dunkel-

braun auf seinen Feldern im Vergleich zu den anderen.

Er erzählte uns, daß es in Europa einige Landwirte gibt, die diese Methode verwenden und daß diese sich einmal im Jahr treffen, um sich auszutauschen.

Herr Wenz wurde inzwischen gebeten, der LAG eine Liste mit den Adressen dieser Landwirte zu schicken, damit auch in Deutschland ein Netzwerk entsteht. An der Universität Kassel läuft unter Prof. von Fragstein eine Studie über tierlosen Landbau.

Vielleicht können diese verschiedenen "Fraktionen" einander näher gebracht werden und sich gegenseitig unterstützen.

Christine Mentzel  
Gneisenastr. 41  
D-45472 Muelheim/Ruhr  
eMail: christine.mentzel@sdm.de

**Kurzbiografie:**  
26 Jahre alt, Diplom-Biologin. Durch die Konfrontation mit Tierversuchen im Studium Entwicklung über den Vegetarismus zur veganen Tierrechtlerin. Als gebürtige Südafrikanerin ist mein langfristiges Ziel, wieder nach Afrika zurückzukehren, um dort evtl. auch Tierrechtsarbeit und den veganen Landbau voranzutreiben.

*redaktionell gekürzt und bearbeitet*

### VOM AUSSTERBEN BEDROHT

Delphine in der Nordsee brauchen Ihre Hilfe!



Die letzte Große Tümmler Population in der Nordsee ist vom Aussterben bedroht. Ab einer Spende von DM 100,- im Jahr (öS 700,-\*) bzw. DM 80,- (öS 560,-\*) für Jugendliche bis 16 Jahre können Sie Delphinpate werden. Dabei unterstützen Sie die Einrichtung eines Schutzgebietes für die Tümmler in der Nordsee und die weltweite Arbeit der Whale and Dolphin Conservation Society (WDCS) für den Schutz von Walen und Delphinen.

#### ALS DANKESCHÖN ERHALTEN SIE:

Eine persönliche Urkunde, Detailinformationen über Delphine, die Zeitschrift „DelphInfo“ zweimal jährlich, ein Foto Ihres Delphins, einen Aufkleber sowie einen kuscheligen Plüschdelphin.

**WDCS**

Whale and Dolphin Conservation Society, Infoservice, D-31827 Springe  
Fax: +49 1805 333 998, e-mail: info.de@wdcs.org, Internet: www.wdcs.org

\*Für den Versand nach Österreich muß leider ein Unkostenbeitrag von öS 140,- hinzugerechnet werden!

Anzeige

## Gartenhofaktivitäten und Direktvermarktung als Dienstleistung

**I**m Herbst 1973 zogen wir von Deutschland nach Österreich. Gleich ab dem ersten Anbaujahr 1974 kristallisierte sich unsere Art der Vermarktung sowie der Hofaktivitäten heraus.

Jakobus, mein Mann, hatte in Holland die dreijährige Ausbildung als biologisch-dynamischer Gärtner mit anschließender mehrjähriger selbständiger Gartenbaupraxis gemacht. Ich hatte in Österreich, mit dazwischen eingebauter Auslandspraxis, die Ausbildung für den Meister der ländlichen Hauswirtschaft abgeschlossen. Wir arbeiteten auf drei verschiedenen biologisch geführten Betrieben in Deutschland. In dieser Zeit besuchten wir auch viele Vorträge, Seminare und machten oft Exkursionen in biologisch geführten Betrieben mit. Es war eine sehr reichhaltige umfassende Vorbereitungszeit für unsere Arbeit hier am eigenen Hof.

### Harmonische Vielfalt...

Wir leben jetzt auf ca. 450 m Höhenlage von rund 1.500 m<sup>2</sup> reiner Gemüsebaufläche, mit 90 m<sup>2</sup> Unterglasfläche in Form eines Kleingewächshauses und zweier Frühbeetkästen, rund 2 ha Wiesen mit ca. 200 Jungobstbäumen, 40 veredelten Walnußbäumen und vielen verschiedenen Beerenobstarten. Diese Gemüse-, Obst-, Nuß- und Beerenmischkulturen sind eingerahmt von Wald, Hecken, Wasserquellen, einem Bächlein, und Froschteichen. In dieser zusammenhängenden Fläche sind wir stets um die Harmonie in der Natur bemüht, die sich wohltuend und mit sichtbarem Erfolg auf das Ganze auswirkt.

Von all unseren Aktivitäten zusammen genommen

können wir mit unseren vier noch in Ausbildung stehenden Kindern vom Betrieb und unserer Arbeit leben und unseren Kindern auch Auslandsaufenthalte mit Praktikum zur Erweiterung der Lebenserfahrungen und Vermehrung der Sprachkenntnisse ermöglichen.

### ...auch in der Arbeit

Folgendes zu den einzelnen Aktivitäten:

**1.** Durch unsere damals für die Gegend hier sehr ungewöhnliche Arbeits- und Lebensweise waren wir schnell im Gespräch. Auch Reporter von verschiedenen Zeitungen kamen und berichteten über unsere Arbeit und unser Leben mit der Natur. Weiters veröffentlichten wir selber **Artikel** und machten, auf Anfragen hin, **Diavorträge** von unserer Arbeit. Durch die verschiedenen Zeitungs- und eigenen Artikel fanden uns die Menschen, die uns finden sollten. Mit zunehmender Erfahrung sind unsere Artikel jetzt zu einem wichtigen Vermittlungsinstrument für erworbenes Wissen geworden.

### 2. Bücher:

1996 erschienen die 2. überarbeitete Auflage von "Mischkultur und naturgemäße Bodenpflege" von Jakobus sowie mein Buch "Meine Mischkulturpraxis, nach dem Vorbild der Natur", worin ich genau über unsere langjährige Gartenpraxis sowie unsere Lebensführung berichte. Diese beiden Bücher bieten wir bei Vorträgen und Exkursionen stets an. Dort kann vieles vom Gesehenen, Gesagten und Gehörten noch nachgelesen und in die eigene Praxis eingebaut werden. (siehe Buchbesprechung Seite 8/9)

### 3. Angemeldete Exkursions

gruppen aus dem In- und

Ausland besuchen gerne unseren Garten in der Zeit von Mai bis Oktober. Studentengruppen kommen, um ihr Studium mit unseren langjährigen Erfahrungen zu bereichern. Sie sind stets beeindruckt von unserer Arbeit. Bäuerliche Berufsschulklassen und Pflichtschulklassen kommen gerne zur Vertiefung ihres Lernprogrammes in ökologischem Land- und Gartenbau und Kompostwirtschaft, sowie zur Festigung ihres **Umweltbewußtseins**. Anschauungsunterricht beeindruckt Jugendliche immer bleibend, auch für das spätere Leben. Exkursionen und Gartenführungen kommen auch oft vor oder nach Diavorträgen zustande, oder auf Empfehlungen anderer, die schon hier waren.

### 4. Gartenführungen:

Diese haben wir in einer dafür bestimmten Zeit eingerichtet (Sonntagnachmittag, um 15 Uhr, Mai - Oktober), um den Leuten die Möglichkeit zu geben, in Kleingruppen zu kommen. Außerdem ist dies eine genau dafür eingeplante Zeit, die nach Bedarf in Anspruch genommen wird. In dieser Zeit ist Anmeldung gut, aber nicht unbedingt nötig. Jedoch pünktliches Erscheinen ist erwünscht, damit alle Garteninteressenten gleichzeitig geführt werden können. So können wir unsere Arbeit im Betrieb bestmöglich durchführen und auch der Familie noch gerecht werden.

### 5. Mittagessen für

**Exkursionen** bieten wir gelegentlich, bei Interesse an veganem Essen, nach vorheriger zeitgerechter Absprache an. Die meisten Produkte stammen da-

**6. Verkauf ab Hof:**

Einige Interessenten kommen zum Einkauf ab Hof, dazu kommen noch die Kleinportionszustellungen im Ort. Wir verkaufen nur an Endverbraucher, nicht an Händler, dazu ist unser Betrieb zu klein.

Dieser Verkauf an Endverbraucher hat auch etwas Besonderes an sich. Die Menschen wissen, wie und wo ihre Produkte angebaut werden und gewachsen sind. Das erfüllt sie mit Sicherheit und Zufriedenheit über die Qualität. Außerdem ergibt diese Art der Vermarktung eine besondere Verbindung zwischen Anbauer und Verbraucher. Dasselbe gilt auch für unsere weiter entfernt wohnenden Kunden, die Pakete regelmäßig bekommen.

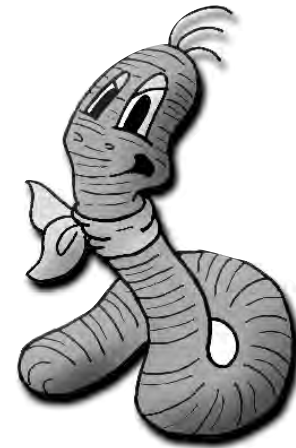
**7. Postpaketversand:**

Der Paketinhalt richtet sich nach der Jahreszeit und dem damit

verbundenen Angebot. In der warmen Jahreszeit, bis Spätherbst, gibt es wöchentlich Pakete mit 5 bis 10 kg oder mehr. Im Winter nur zweiwöchentlich, oder auf Bestellung. Die regelmäßigen Pakete sind Daueraufträge. Gelegentliche Pakete sind Extrabestellungen. Einzelne Wünsche in Bezug auf Paketinhalt werden uns von den Paketempfängern mitgeteilt. Ansonsten bekommen die Empfänger, was es gerade gibt, die Mengen entsprechend der Größe der Familie.

Ein paar Familien sind seit 1974 Paketempfänger. Manche essen seit ihrer Kindheit unsere Produkte, und nun bekommen bereits ihre eigenen Kinder auch davon. Das ist schön für beide Seiten.

Es waren all die Jahre genau so viele Abnehmer, wie wir beliefern konnten. Dies funktioniert nun schon all die Jahre sehr gut,



zur

beidseitigen Zufriedenheit.

# TIERFOLTER- WASCHMITTEL ?

Der Ausdruck „Tierversuche“ ist - genauer betrachtet - eine Wortbeschönigung (ein Euphemismus)! In der konventionellen Waschmittel- und Kosmetikindustrie werden Tiere mittels neu entwickelter Waschsubstanzen gefoltert:

- ⊗ Staubexpositionen und Langzeitinhalationen von Waschpulverinhaltsstoffen zwecks Austestung tödlicher Konzentrationen.
- ⊗ Austestung der Schleimhautverträglichkeit aufgrund der Stoffreaktionen im Kaninchenauge, das keine Tränendrüsen aufweist und deshalb eingegebene Substanzen nicht durch Tränenflüssigkeit verdünnen und ausschwemmen kann.
- ⊗ Austestung der Hautverträglichkeit durch Badeversuche mit haarlosen Mäusen.

☹ **Jeder Kauf konventioneller Reinigungsmittel unterstützt lebenslange Tierfolter**

## Die Alternative:

© tierversuchsfrei - gut hautverträglich - aus pflanzlichen Rohstoffen - anwenderfreundlich - preisgünstig



**Keine Tierversuche bei ULRICH natürlich-Produkten:**

ULRICH natürlich-Produkte sind das einzige komplette Reinigungssystem, das nach den Richtlinien des Deutschen Tierschutzbundes e.V. hergestellt wird, das bedeutet: ausschließlich tierversuchsfreie Inhaltsstoffe, Volldeklaration der Inhaltsstoffe und Rohstoffe mit Lieferantenangabe.

ULRICH natürlich - Bausteine**	Verkaufspreise inkl. 20% MwSt
Waschmittel (1 Liter*; reicht für 35 Waschgänge!)	95,- (inkl. 20,- Nachfüllflasche)
Feinwaschmittel (1 Liter*; reicht für 35 Waschgänge!)	98,- (inkl. 20,- Nachfüllflasche)
Flekkensalz (1 kg; Sauerstoffbleiche)	109,- (inkl. 20,- Nachfülldose)
(Hand-) Geschirrspülmittel (1 Liter*)	80,- (inkl. 20,- Nachfüllflasche)
(Allzweck-) Reiniger (1 Liter*)	80,- (inkl. 20,- Nachfüllflasche)
Orangenreiniger (250 ml; Fettlöser, Fleckentferner)	92,- (inkl. 14,- Nachfüllflasche)
Entkalker (1 Liter*; auch zur Sanitärreinigung)	109,- (inkl. 20,- Nachfüllflasche)
Regeneriersalz (2 kg; unvergällt)	106,- (inkl. 30,- Nachfülldose)
Duftbaustein Citrus (125 ml)	172,- (inkl. 14,- Nachfüllflasche)
Duftbaustein Lavendel (125 ml)	172,- (inkl. 14,- Nachfüllflasche)
* auch 10 Liter-Kanister lieferbar (Mengenrabatt) - ** frei von tierischen Inhaltsstoffen	

Vertrieb und Versand: ÖKO-TREFF im Lichtental, 1090 Wien, Liechtensteinstr. 123, Tel. 01 - 315 49 22, Fax: 01 - 317 25 92. Portofreie Zusendung ab 500,- Bestellwert.



## Buchbesprechung zur Mischkultur

**D**as Gärtnerehepaar Margarete und Jakobus Langerhorst über ihre Erfahrungen mit der Mischkulturenmethode, die sie 1971 von Gertrud Franck kennenlernten und seit 1973 auf einem kleinen Hof in Oberösterreich betreiben:

"Wir fühlten uns dem damaligen Trend zu einem neuen Umweltbewußtsein sehr verpflichtet und so kam uns eine Gartenbaumethode, die keine schwere Maschinen benötigt, sehr gelegen. In unserer mehr als 20-jährigen Erfahrung mit dem erwerbsmäßigen Anbau von Gemüse (und Obst) auf 450m Seehöhe in Mischkultur können wir heute feststellen, dass ...

**1.) bei genügendem Einbau von Gründüngungspflanzen** und bei Flächenkompostierung mit Pflanzenmulch (feineres frisches Kleegras und halbverrottetes Heu) und Kompost bereits nach einigen Jahren ein nachhaltig fruchtbarer Boden entstanden ist.

Die Humusschicht, die sich an der Oberfläche des Bodens aufbaut und die nie umgegraben wird, reicht nun von 5 bis 10 cm Tiefe.

**2.) die oberflächliche Humusschicht** für eine Erleichterung aller Saatvorbereitungs- und Pflegearbeiten sorgt. Diese können nun sehr gut mit geeigneten Handgeräten durchgeführt werden. Wir haben keine schwere Maschinen für den Garten.

**3.) die Schneckenplage**, die uns bis Mitte der 80er Jahre heimsuchte, aufgehört hat. Die Schnecken meiden den feinen Oberflächenhumus.

**4.) eine selbsttätige Bodenlockerung** durch das optimale Zusammenspiel von Pflanzenwachstum und Bodenleben stattfindet. Bei unserem sandig-lehmigen Boden genügt die bei der Ernte von Wurzelgemüsen verursachte Bodenlockerung. Durch die jährlich etwas vorrückende Mischkultur kommt jede Gartenstelle einmal in fünf Jahren dran.

**5.) für einen jährlich zu erzielenden Gesamtertrag** an Gemüsen von ca. 5000 kg, wie er für unseren Betrieb angemessen ist, die dazu benötigte Gartenfläche von ursprünglich 4000 m<sup>2</sup> allmählich auf jetzt

2000 m<sup>2</sup> verringert werden konnte.

Die Ertragsfähigkeit hat sich also verdoppelt.

**6.) somit Platz frei wurde** für Obstbäume und weitere Beerenkulturen, die ja ebenfalls einen guten Boden brauchen.

**7.) auch bei viehloser Bewirtschaftung** und ohne Zuführung von tierischen Düngern von außen seit 1973 eine ständig wachsende Bodenfruchtbarkeit zu erzielen ist.

**8.) unser Kompost** aus reinem Pflanzenmaterial ein sehr gutes Erds substrat ist.

**9.) in einem gesunden Garten**, wo auch Nützlinge ihren Platz haben (mit Hecken, Kräutern, Wald, Blumen und Naturwiesen), das Gemüse und die Früchte qualitativ hochwertig und somit widerstandsfähig gegen viele Krankheiten und frei von Gartenschädlingen sind."

*Über diesen umweltgerechten und energiesparenden Gartenbau sowie über die*

---

**Jakobus Langerhorst - "Mischkultur und naturgemäße Bodenpflege",** erschienen im NOI-Verlag, Klagenfurt, 2. Auflage (1996), 120 Seiten, ISBN 3-900453-02-0, öS 150.- / DM 23.- (+ Porto)

**N**ach der Art eines Lehrbuches systematisch aufbauend, dabei stets die eigenen Erfahrungen reflektierend, legt Jakobus in seinem Buch unter anderem folgende Themen zur Mischkultur dar:

- Die Lebensgemeinschaft Boden und Pflanze
- Das Prinzip der Mischkulturmethode - ein Geben und Nehmen durch Pflanzenwachstum

- Mulch- und Kompostmaterialien sowie ihre Zusätze
- Schichtweises Aufsetzen einer Kompostmiete ohne Umsetzen
- Die Verwendung von Kompost als Dünger, Bodenverbesserer und Erds substrat
- Die Methode von Gertrud Franck, die exakte Reiheneinteilung und die Zuordnung der Gemüsearten auf die Reihen



- Drei verschiedene Formen der Mischkultur
  - das System nur mit Reihen ohne Trittwegen (von Gertrud Franck übernommen)
  - das Beetsystem mit bleibenden Trittwegen für normale Beete (nach einer erprobten Version des Autors)
  - das Beetsystem mit jährlich in der Mischkultur mitrückenden Trittwegen (das jetzt auf dem Großteil der Gartenfläche angewendete Verfahren, von Margarete 1989 entwickelt)
- Etwas über Kulturen im Jahreslauf, u.a. Frostsaat und überwinternde Saaten
- Die Bodenpflege mit Mulchen und Begrünen zugleich, das Lockern, das Gießen, die Handtechniken der Saatvorbereitung und des Anbauens
- Eine Übersicht über Gründüngungssaaten und Kräuter im Garten

**Margarete Langerhorst -**

**"Meine Mischkulturpraxis, nach dem Vorbild der Natur"**

erschienen im OLV Verlag Kurt Walter Lau (1996), 140 Seiten, ISBN 3-922201-21-0,  
Preis: öS 218.- / DM 29,80 (+Porto)

**M**argarete führt den Leser gleich mitten hinein in die Gartenpraxis. Über Auswahl, Anbau, Pflege und Ernte der Gemüse- und Obstarten sowie zur Verwendung der zarten Gartenfrüchte gibt sie viele Ratschläge.

**Einige Themen aus ihrem Buch:**

- Neubeginn und Planung
- Bewährte Mischkulturen mit Gartenplänen und Voraussaaten
- Ganzjähriger Salatanbau mit u.a. Spätsaaten im Juni und Juli
- Erfolgreicher Anbau von Zwiebeln, Knoblauch und Porree
- Das nicht geheizte Gewächshaus mit einer Wintermischkultur (u.a. Winterpostelein, Schnittsalate, Petersilie und Gartenkresse) und die eigene Jungpflanzenanzucht
- Die Kräuter im Garten
- Bodenaufbau durch Gründüngung, Mulchen, Pflanzenkompost und Kartoffelanbau bei Häufelung mit Kompost und Mulchmaterialien
- Mischkulturen ohne Trittwegen und die Beetmischkultur
- Die Vorteile der jährlich neu gesäten Weißklee-Trittwegen

- Der Wert von Hecken für den Garten und die Landschaft
- Die Einlagerung von Gemüse und Obst
- Die Vegan-Ernährungs- und Lebensweise
- Der Baum als Symbol des Lebens

Beide Bücher sind bei den Autoren selbst und im Buchhandel erhältlich:  
*Jakobus und Margarete Langerhorst, A-4730  
Waizenkirchen, Gugerling 5  
Bei Anfragen bitte Rückporto beilegen.*

**Michael Langerhorst**



## Bio-Landwirtschaft eigenhändig erfahren

**E**r Erfahrungen im biologischen Garten- und Landbau sammeln, neue Kontakte knüpfen, eine schöne Zeit am Land zu verbringen - dies alles ermöglicht WWOOF.

**WWOOF (Willing Workers On Organic Farms - Freiwillige Helfer auf biologischen Höfen)** ist eine weltumspannende Organisation, die 1971 in England gegründet und 1996 von Hildegard Gottlieb auch nach Österreich gebracht wurde. Sie vermittelt allen interessierten Menschen, unabhängig von Alter, Vorkenntnissen etc., Aufenthalte auf Biohöfen auf der ganzen Welt.

Dort können die "WWOOFer(innen)" im Tausch gegen freie Kost und Logis, manchmal auch

ein wenig Taschengeld, die vie-

len Facetten des Hoflebens durch ihre Mithilfe unmittelbar kennenlernen. Die Details, wie z.B. Unterkunft und Arbeitszeit, vereinbaren sie direkt mit den Bauern.

### Urlaub einmal anders

Beim WWOOFen sammelt man Erfahrungen im Bio-Landbau aus erster Hand - dort, wo die Hilfe gerade gebraucht wird. Darüber hinaus lernt der WWOOFer/die WWOOFerin Menschen, Lebensart und Kultur kennen und kann viele

hilft der Bio-Bewegung, wo es immer Arbeit in Hülle und Fülle gibt.

### Über 70 Höfe

WWOOF vereinigt die Ideen der Biobewegung mit den Prinzipien des sanften Tourismus. In Österreich gibt es derzeit über 70 WWOOF-Höfe (darunter auch die Familie Langerhorst, s.S. 6-9, REINSAAT und der Hof Adamah) in allen Bundesländern, auf denen sich schon viele Menschen aus allen Kontinenten wertvolle Lernerfahrungen und Impulse für ihr Leben holen konnten. So z.B. der koreanische Student Dong Kwan, der zum ersten Mal eine Schaufel in der Hand hielt und eines Abends feststellte:

### Weitere Informationen:

WWOOF Österreich  
Hildegard Gottlieb  
Langegg 155  
A-8511 St. Stefan ob Stainz  
Tel./Fax 03463/82270 bzw. 0676/5051639  
<http://www.dataway.ch/~reini/wwoof/>  
<http://www.phdcc.com/wwoof/>

## HOF ADAMAH

Fam. Zoubek & Mitarbeiter

A-2282 Glinzendorf 7

Tel.: 02248/2224, Fax: DW-4

*Wir sind ein biologisch wirtschaftender Betrieb und bemühen uns, unsere Produkte weitestgehend direkt zu vermarkten.*

*Kaltgepresste Speiseöle aus eigenem Anbau (Sonnenblumenöl, Distelöl, Sojaöl, Mohnöl, Schwarzkümmelöl) sowie Tee- und Gewürzkräuter zählen zu unseren Spezialitäten. Darüber hinaus gibt's bei uns auch Kartoffel, Kürbisse, Lagergemüse und Dinkel.*

*Unsere Produkte sind direkt ab Hof beziehbar (nach tel. Vereinbarung). Jeden 1. u. 3. Freitag und Samstag im Monat stehen wir am Bio-Bauernmarkt auf der Freyung.*

*Gegen Vorlage dieses Inserates gibt es beim Einkauf an unserem Stand auf der Freyung oder am Hof eine Gutschrift von öS 10.-*

Anzeigen

# REIN SAAT

Gemüse-, Kräuter- und Blumensaatgut aus biologisch-dynamischem und organisch biologischem Anbau

ReinSaat Emmelmann Ges.n.b.R  
A-3572 St. Leonhard am Hörnerwald 69

Tel.: 02987/2347  
Fax: 02987/2347-4  
eMail: [reinsaat@reinsaat.co.at](mailto:reinsaat@reinsaat.co.at)

2000

## Die Eingeweide der Erde

**S**eit ca. 200 Millionen Jahren durchwühlen Regenwürmer die Erde. Zu Recht bezeichnete sie schon Aristoteles als die "Eingeweide der Erde" - ihre Leistungen sind enorm.

In rauen Mengen saugen sie halbzeretzte organische Substanz in ihren Schlund und verwandeln sie im Darm mit Hilfe von winzigen Kieselsteinchen und Bodenbakterien, die hier optimale Lebensbedingungen vorfinden, in puren Dünger.

Regenwurm Kot ist bis zu 5mal reicher an pflanzenverfügbarem Stickstoff, 7mal bei löslichem Phosphat, 11mal reicher an löslichem Kalium und um ein Vielfaches an allen Spurenelementen als die umgebende Erde.

So enthält er z.B. aus dem Abrieb der "Darmmahlsteine" Kieselsäure, welche essentiell für kräftige Zellwände der Pflanzen und damit die Abwehr von Blattläusen ist.

### Bester Boden

Ein (sehr guter) Besatz von 400 Regenwürmern/m<sup>2</sup> bringt bis zu 100 Tonnen Losung/ha\*a. Diese regen Würmer sorgen für die wertvollen Ton-Humus-Komplexe und damit für eine gute Bodenstruktur, sie verbessern die Porosität und damit die Wasserhaltefähigkeit ebenso wie die Aggregatstabilität des Bodens. Durch ihre bis zu 7 m tiefen Röhren bringen sie dem Oberboden Mineralstoffnachschub aus der Tiefe. Sie belüften den Boden und wenden die obersten 10 cm in 12-15 Jahren vollständig um.

"Sie mischen das Ganze innig durcheinander, wie ein Gärtner, der feine Erde für seine ausgereiftesten Pflanzen zubereitet"

stellte Charles Darwin bewundernd fest.

Weiters leisten sie einen wichtigen Beitrag zu Boden- und Pflanzengesundheit, indem sie pathogene Mikroorganismen und pilzbefallenes Laub (z.B. Schorf, Monilia) auffressen.

### Zehn Herzen

Wer sind nun diese Heinkelzwitterchen? Als Regenwürmer werden verschiedene Arten aus der Familie der Lumbricidae bezeichnet.

Ihr wichtigstes Organ ist die Haut, in der sich Sinneszellen



für chemische Reize, Druck und Licht befinden und über die die Atmung geschieht. Sie muß immer feucht gehalten werden - Regenwürmer können nicht ertrinken, sondern nur in sauerstoffarmem Wasser ersticken. Sie besitzen 10 Herzen und ein kleines "Gehirn". Frostperioden verbringen sie eingerollt und erstarrt in tieferen Bodenschichten.

Beim Menschen waren sie nicht immer beliebt - lange Zeit hielt sich der unbegründete Irrglaube, Regenwürmer würden an Pflanzenwurzeln nagen. Ein weiterer Irrglaube betrifft die Regenerationskraft. Aus einem zweigeteilten Wurm werden niemals zwei Würmer, nur

der Vorderteil kann weiterleben.

### Regenwürmer fördern

Durch die Förderung der Regenwürmer können beträchtliche Erntesteigerungen erzielt werden. Ein Grundsatz dabei ist es, den Boden immer bedeckt zu halten und möglichst wenig zu bearbeiten. Unter Mulch fühlt sich der Regenwurm besonders wohl, er bietet Sichtschutz, hält die Feuchtigkeit, schützt vor heißen Temperaturen im Sommer und ist ein Lebensretter bei plötzlichen Frösten im Spätherbst, einer der hauptsächlichsten Todesursachen von Regenwürmern.

Unter einer Mulchdecke kommen die Würmer auch untertags an die Bodenoberfläche und können auch in der kalten Jahreszeit länger aktiv bleiben.

Stark saure Böden bieten keinen Lebensraum für Regenwürmer - in so einem Fall sollte mit einer Kalkung abgeholfen werden. Schwach saure Böden neutralisieren die Würmer mit ihren Kalkdrüsen selbst.

Gift für die fleißigen Wühler sind Biozide, Kunstdünger und Bodenverdichtung mit schweren Maschinen. Durch übermäßige Düngung freiwerdender Ammoniak ist für Regenwürmer tödlich. Paradoxerweise wirtschaftete der Erfinder des Stahlpfluges auf seiner eigenen Farm mit Regenwurmzucht und -ausbringung.

Die Regenwürmer bieten uns ihre unschätzbaren Dienste an und wollen als Gegenleistung nur, daß wir sie unbeschadet ihre Arbeit machen lassen. Tun wir das - auch zu unserem Vorteil!

## Leben und Freiheit

**D**er Veganismus wird bereits seit Urzeiten praktiziert - vom Garten Eden über indische und amerikanische Kulturen und griechische Philosophen der Antike bis ins Heute - der Begriff ist aber noch neu.

Unter **Veganismus** versteht man eine Lebensweise, die keine Produkte aus der Tötung oder Gefangenhaltung von Tieren verwendet. Dies betrifft sowohl die Ernährung als auch Kleidung, Putzmittel, Kosmetika, tierischen Mist etc.

### Tierrechte

Dem zugrunde liegt der Wunsch, die Rechte der Tiere nicht zu verletzen. Denn einige Rechte, die wir Menschen für uns in Anspruch nehmen, stehen auch den Tieren zu, da sie

an ihnen ein vitales Interesse besitzen. Es ist völlig offensichtlich, daß z.B. ein Schwein, wenn es getötet, psychisch oder physisch gequält wird oder sich nicht frei bewegen kann, in ganz ähnlicher Weise leidet wie ein Mensch. Die Rechte auf Leben, auf Freiheit und auf Unversehrtheit besitzt daher auch das Tier.

### Speziesismus

Für die Haltung, die die Rechte der Tiere ignoriert, wurde der Begriff "Speziesismus" geprägt, analog zu Rassismus und Sexismus. Allen drei gemeinsam ist, daß sie Diskriminierungen in Bezug auf bestimmte Rechte einzig mit Merkmalen wie Geschlecht, Hautfarbe oder Artzugehörigkeit begründen wollen, obwohl diese Merkmale für das betreffende Recht belanglos sind.

### Freie Wahl

Milchprodukte, Eier, Daunen, Wolle und an Tieren getestete Kosmetika, sind also ebensowenig vegan wie Fleisch, Pelz und Leder. Von keinem dieser Produkte sind wir Menschen abhängig, wie eine Vielzahl von Veganer(inne)n bewiesen hat. Daher haben wir die freie Wahl, wie wir uns zu unseren tierischen Mitbewesen stellen.

In einer Welt, die sich in Richtung Frieden und Gewaltlosigkeit bewegt, wird der Veganismus seine Rolle zu spielen haben. Und bereits jeder kleine Schritt in diese Richtung wird die Welt ein Stück friedlicher machen.

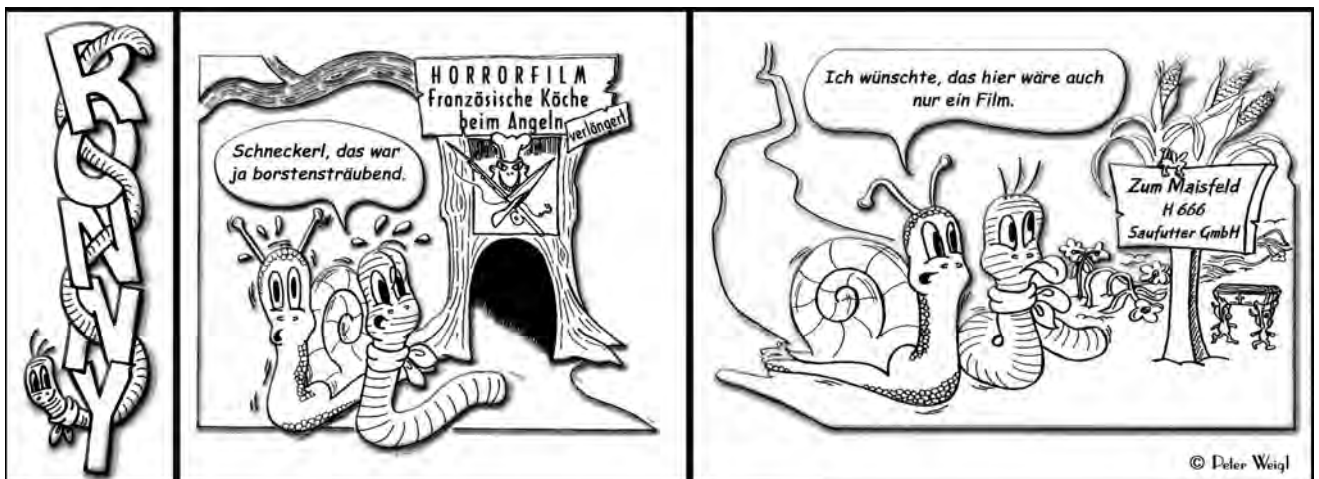
### Dalai Lama

religiöses Oberhaupt Tibets

Selbstverständlich stehen wir auf einer höheren Stufe als die Tiere aufgrund unserer Intelligenz und Geisteskraft. Das ist keine Frage. Falls der Rang von Bedeutung ist. Aber im Hinblick auf das Recht zu leben befinden wir uns natürlich auf derselben Stufe wie die Tiere.

Hier sind wir den Tieren gleich.

*Quelle: Tier und Mensch. Sentenzen zu Tieren, Tierquälerei und Tierversuchen, Broschüre der Tierversuchsgegner Berlin e.V., Berlin 1991  
zit. nach Helmut F. Kaplan: Tiere haben Rechte, Erlangen 1998*



© Peter Weigl

## Ein Ökodorf in Sibirien

**Im Juli 1998 besuchten uns unerwartet zwei Männer aus Rußland im Ökodorf Groß Chüden. Der Sinn ihres Besuches: sie waren auf der Suche nach Menschen mit ähnlichen Zielen wie sie selbst.**



jarsk das Ökodorf "Ecopolis" oder auch "Tiberkul"-benannt nach dem See Tiberkul in der Nähe. Seitdem haben sich über 5000 Anhänger der Ökodorf-Idee und der geistigen Lehre Vissarions in der

Region niedergelassen. Beruflich sind so gut wie alle Richtungen vertreten, die Mehrheit hat eine höhere Ausbildung, darunter viele eine technische.

### Spirituelle Gemeinschaft

Eine große Bedeutung hat die spirituelle Lehre. Vissarion predigt eine sogenannte Vereinigte oder auch Universelle Religion: diese will sich nicht gegen andere Religionsrichtungen abgrenzen, sondern integriert Christentum, Islam, Buddhismus und Taoismus. Die Erde wird von

den Gläubigen als Lebewesen erkannt und ebenso mit Liebe

und Respekt behandelt wie alle Lebewesen. Nach ihrer Überzeugung steht der Welt eine Zeit großen Wandels unmittelbar bevor, welcher mit schweren Umwelt- und sozialen Krisen und Katastrophen einhergehen wird. Die individuelle und gemeinschaftliche Rückkehr zu einem einfachen, naturverbundenen Leben sei daher dringend nötig.

Das Ökodorf Tiberkul mit seinen 120 Häusern hat einen strahlenkreisförmigen Grundriß. Im Mittelpunkt des Kreises stehen die Gebäude für spirituelle und kulturelle Aktivitäten. Die Einfamilien-Bauernhöfe reihen sich an den 14 strahlenförmig nach außen gehenden Achsen auf. Zwischen den Achsen wird die Natur sanft genutzt und soweit möglich belassen.

Die BewohnerInnen sind konse-

In einem Gespräch in großer Runde erfuhren wir genaueres über ihr Ökodorf. Aus meiner Erinnerung und einem englischen Infoblatt möchte ich Euch über dieses beeindruckende Projekt berichten.

Alexander und Victor berichteten von einer spirituell-ökologischen Gemeinschaft in Sibirien. Seit Beginn der 90er Jahre versammeln sich um den geistigen Lehrer Vissarion Menschen aus verschiedenen Gegenden und Staaten der GUS. Im Sommer 1994 gründeten sie in der Sibirischen Taiga, mehrere hundert Kilometer östlich von Krasno-

+++++ **KURZMELDUNGEN** +++++

+ **Raus aus dem Fleischwahn** +

+ Ein Bericht des renommierten Worldwatch-Instituts in Washington stellt fest: Jedes Kilo Fleisch repräsentiert +  
+ mehrere Kilo Getreide, das vom Menschen direkt konsumiert werden könnte. +  
+ Eine Reduktion der 670 Millionen Tonnen Getreide, die weltweit als Tierfutter verwendet werden, um nur +  
+ 10% würde 67 Millionen Tonnen Getreide freisetzen, +  
+ genug um 225 Millionen Menschen zu versorgen oder +  
+ mit dem Welt-Bevölkerungswachstum drei Jahre lang Schritt zu halten. +

Die Reduktion des Fleischkonsums bietet Lösungen +  
für eine Reihe drückender globaler Probleme: die +  
Ausgaben für das Gesundheitssystem sinken durch +  
eine Verbesserung der Gesundheit, geringerer +  
Viehbestand verringert den Druck auf Grün- und +  
Ackerland, eine effizientere Nutzung der schwindenden +  
pro Kopf-Wasser- und Landressourcen wird möglich. +

(Auszug aus einer Pressemitteilung des Worldwatch-Institutes; Kontakt: [www.worldwatch.org](http://www.worldwatch.org))

+ **Veganes Projekt nahe Berlin** +

+ In Lychen, einem kleinen Ort mit rund 1300 +  
+ Einwohnern ca. 100 km nördlich von Berlin, entsteht +  
+ derzeit ein veganes Lebens- und Arbeitsprojekt. +

Landwirtschaft reichen. Lychen ist bereits durch die +  
"Ökostadt" mit visionären Ideen verbunden. +

Morgenland e.V., Roy Rempt, c/o Ökostadt Lychen, +  
Vogelgesang Str. 4, D-17279 Lychen, +  
Tel: +49/39888-3076, Fax: +49/39888-4195 +  
e-mail: [oekostadtly@t-online.de](mailto:oekostadtly@t-online.de) +

+++++ +++++

(Fortsetzung von Seite 13)

tierisches Fett. Auch auf Alkohol, Drogen und Rauchwaren wird verzichtet. Dem zugrunde liegt die Überzeugung, bestätigt durch verschiedene Erfahrungen in den letzten Jahren, dass tierisches Eiweiß den menschlichen Körper anfällig gegenüber den zunehmenden Umweltbelastungen macht. Außerdem verbietet ihnen ihre Liebe zu ihren Mitbewesen eine unnötige Ausbeutung von Tieren. Im Gesundheitswesen wird auf natürliche Medizin gesetzt.

**Veganismus und ...**

Die SiedlerInnen von Ecopolis schenken der Erziehung ihrer Kinder große Beachtung. Waldorf-Pädagogik und Valjavsky's System erlauben eine gesunde Entwicklung der Seelen der Kinder und ihrer Fähigkeiten. In der Mittelschule werden Schwerpunkte auf ökologische und künstlerische/ästhetische Inhalte gelegt.

Eine große kulturelle Bedeutung wird dem Handwerk gegeben, und so finden sich in Tiberkul hervorragende MeisterInnen in etwa 50 verschiedenen

Gewerken aus Rußland und anderen Ländern. Viel Wert wird auch auf Musik, Gesang und Tanz gelegt. Die einzigen genutzten Energiequellen sind Wind, Sonne, Wasser und Zütiere.

**... traditionelle Techniken**

Die SiedlerInnen beleben traditionelle Landwirtschaftstechniken wieder. Ihre Gärten werden unter kosmischen, energetischen Gesichtspunkten bewirtschaftet und die Erträge sollen ungewöhnlich groß sein. Das regionale Klima hat sich in den letzten Jahren stark erwärmt, so daß auch Pflanzen wie Soja wachsen. Seit 1997 wird Flachs angebaut und Leinen selbst hergestellt.

Begleitend zu der vorangetriebenen Selbstversorgung in allen Bereichen wollen sich die SiedlerInnen immer weiter von den Geldströmen um die Gemeinschaft herum abkoppeln.

Sie leben und arbeiten in der Überzeugung, daß mit dem sonst unvermeidlichen Verwobensein mit den globalen Geldmärkten die eigene Existenz be-

droht sei, da diese bald zusammenbrechen werden.

In den Staaten der ehemaligen Sowjetunion haben sich viele neue Religionen und Glaubensformen entwickelt, es herrscht eine zunehmende Glaubensverwirrung. Entsprechend kritisch wird auch die Gemeinschaft um Vissarion von staatlichen Behörden betrachtet, und mit Sektenvorwürfen haben sich die Mitglieder immer wieder zu beschäftigen.

Im vergangenen Jahr inspizierten mehrere Untersuchungskommissionen, vorrangig aus Moskau, die Region. Unter ihnen waren auch Ärzte verschiedener Fachrichtungen. Sie kamen mit der Erwartung, Ernährungsmangelkrankheiten wie Verdauungsprobleme und Blutarmut zu finden, wurden aber durch ihre Untersuchungen im positiven Sinne enttäuscht.

Die Kinder der dorfeigenen Freien Schulen wurden Prüfungen entsprechend den Anforderungen in staatlichen Schulen unterzogen und bestanden sie wider Erwarten mit

+++++ **KURZMELDUNG** +++++

**Grasgrüner Strom von der Wiese**

Biogas könnte in Deutschland und Österreich jeweils ca. 10 Prozent des Strombedarfs liefern. Wenn heute von Biogas die Rede ist, dann denkt man in erster Linie an Gülle. Es ist kein Zufall, daß Biogasanlagen sehr häufig in Verbindung mit Großanlagen der Massentierhaltung diskutiert wurden.

Biogas entsteht aber nicht nur aus Gülle und anderen tierischen Exkrementen, es kann auch aus frischen, grünen Pflanzen gewonnen werden. Frische Pflanzen bringen sogar die zwei- bis dreifache Biogasmenge, wie wissenschaftliche Untersuchungen belegen.

Dieses Potential nutzt das Graskraft-Projekt, das sich mit der Nutzbarmachung von Gras und anderen Grünmassen als erneuerbaren Energieträgern beschäftigt. Was auf 200 ha Grasland wächst, reicht aus, um damit 1 Million kWh elektrischen Strom zu erzeugen. Damit kann man ca. 300.000 l Heizöl im Jahr ersetzen. Das eröffnet die einma-

lige Möglichkeit, auf jedem Hektar Weideland eine Einnahme von bis zu 1000 DM zu erzielen, ohne daß dafür Tiere gehalten werden müssen.

Die Erzeugung von Biogas aus Gras und die Gewinnung von Strom aus Biogas funktioniert auch in kleinen Einheiten. Durch die Kraft-Wärme-Kopplung kann die erzeugte Wärme besser z.B. für die Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte genutzt werden und es entsteht weniger Abwärme. So kann z.B. das Gras einer Streuobstwiese für die Trocknung des Obstes verwendet werden.

Die ersten Biogasanlagen, die allein aus Gras und anderem Pflanzenmaterial Strom erzeugen, werden im nächsten Jahr in der Umgebung von Berlin gebaut.

Graskraft Projekt, Rudolfstr. 13, D-10245 Berlin  
Tel.: +49/30/29 44 98 03, Fax: +49/30/29 44 98 04, e-mail:  
graskraft@aol.com

(Auszug aus einer Pressemitteilung des Graskraft-Projektes)

+++++ +++++

## Leserbriefe - Werbung

**"Liebe Regenwurm-Freundinnen und -Freunde.**

Schreibt mir doch bitte, was Ihr von mir und meiner Zeitung haltet, was Ihr selbst für Erfahrungen gemacht habt oder was immer Ihr mitteilen wollt.

Diese Seite ist ab der nächsten Ausgabe für Eure Leserbriefe reserviert. Außerdem drucken wir gratis themenbezogene Kleinanzeigen ab, wenn Ihr etwas sucht, anzubieten oder anzukündigen habt.

Ich freue mich auf Eure Zusendungen."

Euer Ronny



*Werbung läßt so manches Korn wachsen...*

### Kosten für Werbeeinschaltungen:

- 1 Seite öS 4500.-
- ½ Seite öS 3000.-
- ¼ Seite öS 1800.-
- ⅛ Seite öS 1300.-

**Der nächste "Regenwurm" erscheint Mitte März 2000**

## Kontakte ...

**...die Dir auf dem Weg Richtung biologisch-veganen Garten- und Landbau weiterhelfen können:**

### Allgemein:

VOHAN-International  
58 High Lane, Chorlton,  
Manchester, M21 9DZ, UK  
phone: +44/161/8604869  
www.veganvillage.co.uk/vohan  
e-mail vohan@net-work.co.uk

Permakultur Austria  
c/o IFL der Boku-Wien  
Peter Jordan-Straße 82  
A-1190 Wien  
Tel: +43/1/47654-7231  
Fax: +43/1/47654-7229  
www.permakultur.at  
e-mail: office@permakultur.at

Permakultur Institut e.V.  
Informationsbüro  
Witzfeldstr. 21  
40667 Meerbusch  
http://www.permakultur.de

WVVOOF-Willing Workers On Organic Farms  
(Freiwillige Helfer auf biologischen Höfen)  
Hildegard Gottlieb  
Langegg 155  
A-8511 St. Stefan ob Stainz  
Tel/Fax: +43/3463-82270

Infohotline für Permakultur und  
Selbstversorgung: +43/1/5893056

### Gemeinschaftsdatenbanken:

<http://www.gaia.org>

<http://www.ic.org>

eurotopia Projekteverzeichnis  
Ökodorf Sieben Linden  
D-38486 Poppau  
Tel&Fax: +49-(0)39000-51233  
e-mail: eurotopia@gmx.de  
Verzeichnis mit ca. 400 Beschreibungen und  
Adressen von Gemeinschaften.  
ISBN:3-00-001311-3

### Saatgut- und Pflanzenvertriebe:

ARCHE NOAH  
Obere Straße 40  
A-3553 Schiltern  
Tel: +43/(0)2734/8626-0 Fax-DW: -12  
<http://members.eunet.at/arche.noah/home.html>

ReinSaat Emmelmann Ges.n.b.R  
A-3572 St. Leonhard am Hornerwald 69  
Tel.: +43/(0)2987/2347 Fax-DW: -4

Plants For A Future  
The Field, Higher Penpoll, Lostwithiel,  
Cornwall, PL22 ONG  
Tel: +44/1208/873554  
<http://www.scs.leeds.ac.uk/pfaf/index.html>  
Mit genialer Pflanzendatenbank!!!

**Eine gute Möglichkeit im Wiener Raum Kontakte zu knüpfen** und Informationen bezüglich Selbstversorgung, Leben in Gemeinschaft,...zu bekommen, bietet die Permakultur Inforunde (gehalten von Ronny Wytek): Jeden 1. Mittwoch im Monat, ab 18 Uhr im WUK (1090 Wien, Währingerstr.59), nächste Termine: 5.1., 2.2., 1.3., 5.4.,...